

Vorwort zur 3. Auflage

Die Wissenschaft und die Praxis bringen immer wieder neue Erkenntnisse, was mich natürlich freut, da sie das Wissen um die Anatomie, die Bewegung und die praktische Tätigkeit und mich persönlich voranbringen. Meine Mutter pflegte immer zu sagen: „Man wird älter als eine Kuh und lernt immer noch dazu!“ in diesem Sinne hoffe ich, dass das Buch auch ihnen weiterhilft.

Es wurde ein neues Kapitel über Krallen, Krallenveränderungen und die damit einhergehenden Probleme eingefügt, des Weiteren ein Kapitel über Gleit-, Schalt- und Überganswirbel und ein Kapitel über Lahmheiten, die nicht vom Bewegungsapparat ausgelöst werden, er aber involviert ist.

In diesem Buch wurden wieder mal neue Bilder eingefügt, u. a. von einer Bandscheibe und ihrer Verankerung zwischen zwei Wirbeln, neue Röntgenbilder u. a. beim CES, Bilder eines Labradors mit Bindegewebsschwäche und einige kleine Anmerkungen hinzugefügt. Wissen Sie, bei welchem Tier keine Bewegung in der Brust- und Lendenwirbelsäule stattfindet? Wussten Sie, dass der Muskelursprung und -ansatz kein Punkt, sondern eine Auftauch- oder Abtauchstelle ist? Nein? Dann sollten Sie dieses Buch lesen.

Einige Leserinnen und Leser fragten mich, warum bei den unterschiedlichen Erkrankungen des Bewegungsapparates keine gängigen medikamentösen oder chirurgischen Therapien erwähnt werden. Der Grund: Es würde den Rahmen des Buches sprengen, da z. B. beim Kniegelenk alleine über 30 verschiedene Methoden existieren, das Knie zu operieren. Manche Kolleginnen und Kollegen behaupten sogar, dass noch mehr Methoden möglich sind und da sprechen wir nur vom Kniegelenk – ohne medikamentöse Behandlung, geschweige denn von den anderen Gelenken, Bändern, Sehnen, Muskeln oder Faszien. Es werden nur kleine Praxistipps aus physiotherapeutischer oder homöopathischer Sicht erwähnt. Diese ersetzen aber nicht den Besuch bei einem Tierarzt, wenn es um die Diagnose bei einer Erkrankung geht.

Freude beim Lesen, Spaß beim Lernen und Erfolg beim Umsetzen des Wissens.

Mima Hohmann

Leipzig, Oktober 2024

Vorwort zur 2. Auflage

Lieber Leserinnen und Leser,

auch wenn man denkt, die Anatomie bleibt doch gleich, was soll man denn da noch Neues dazu schreiben, bleibt doch die Wissenschaft nicht auf der Stelle stehen. Sie bewegt sich und aus diesem Grunde habe ich diese Auflage um die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung und meine Praxiserfahrungen erweitert.

So wurden größere Ergänzungen in den Kapiteln über die Knochen und Knorpel, im Gelenkkapitel, in den Abschnitten über das Ellbogengelenk, das Karpal- und Tarsalgelenk, die Patella, die Zehengelenke, die Brustwirbelsäule und das Sakroiliakgelenk eingefügt. Das Muskelkapitel wurde mit der Untersuchung der Schultersehnen

komplett neu erweitert. Kleinere Neuerungen und Ergänzungen noch zu erwähnen, würde hier allerdings zu weit führen. Lassen Sie sich einfach überraschen.

Kleine Schreibfehler wurden selbstverständlich auch korrigiert. Ich hoffe, dass Sie keine mehr in diesem Buch vorfinden. Falls doch, schreiben Sie mich bitte an. Über weitere Anregungen oder Ideen von Ihnen für die 3. Auflage würde ich mich sehr freuen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg beim Lesen und Umsetzen.

Mima Hohmann

Leipzig, September 2017

Vorwort zur 1. Auflage

„Ein Vorwort ist für ein Buch so wichtig und so hübsch wie der Vorgarten für ein Haus. Natürlich gibt es auch Häuser ohne Vorgärtchen und Bücher ohne Vorwörtchen, Verzeihung, ohne Vorwort. Aber mit einem Vorgarten, nein, mit einem Vorwort sind mir die Bücher lieber. Ich bin nicht dafür, dass die Besucher gleich mit der Tür ins Haus fallen. Es ist weder für die Besucher gut, noch fürs Haus. Und für die Tür auch nicht.“ Erich Kästner kann ich da nur zustimmen.

Während des Studiums der Veterinärmedizin habe ich die Muskeln mit Ansatz, Ursprung, Funktion und Innervation in mich hineingepackt, wie es viele vor mir getan haben und wie viele es nach mir tun werden, ohne wirklich zu realisieren, welche Funktion der einzelne Muskel oder die Muskelgruppe hat. Welche Muskeln sind notwendig, um die Pfote zu heben oder den Kopf zu wenden? Man lernte nur einzelne Muskeln, keine Muskelgruppen, Muskelketten oder Funktionseinheiten. Später, im normalen Praxisalltag, kommt man kaum noch dazu, sich mit Muskelfunktionen oder Muskelketten auseinanderzusetzen, außer als Chirurg oder wenn man physiotherapeutisch arbeitet.

Dabei hat sich die Evolution so viel dabei gedacht, den Organismus zu bewegen. Die Genialität des Bewegungsapparats mit seiner vollendeten Statik und Dynamik zu erkennen, finde ich faszinierend. Der Knochen ist kein totes Material, er lebt und kann sich durch Umgestaltung der Knochenstruktur an veränderte Bewegung anpassen, außerdem stabilisiert und bewegt er mithilfe der Muskeln den Körper. Kein Muskel agiert alleine. Es sind immer Muskelketten, die eine komplette Bewegung ermöglichen.

Welcher Muskel ist nun für welche Bewegung zuständig, wo ist sein Ursprung, sein Ansatz? Man kann schon verzweifeln, wenn man nur ein Anatomiebuch besitzt und eine diesbezügliche Darstellung fehlt. Warum also noch ein Buch über den Bewegungsapparat des Hundes? Die meisten Anatomiebücher für Veterinärmediziner be-

fassen sich mit der deskriptiven und der topografischen Anatomie der Tiere. Wie sieht es aber mit den funktionellen Gesichtspunkten der einzelnen Strukturen wie z. B. eines Muskels oder eines Gelenks in diesen Büchern aus? Meist wird nur sehr kurz auf die Funktion einer einzelnen Struktur oder eines Organs eingegangen, aber die Gesamtsicht fehlt leider.

Grundanliegen dieses Buches ist es, ein Verständnis für die tiefen Zusammenhänge, Verflechtungen und Beziehungen zwischen den verschiedenen Funktionen und Strukturen wie Knochen, Bändern, Sehnen, Gelenken und Muskeln innerhalb des Körpers, respektive eines Hundekörpers, zu schaffen und anschaulich darzustellen. Aber um den Körper als ein lebendiges Ganzes zu sehen, muss man erst einmal seine „Einzelteile“ und ihre einzigartige Struktur und Funktionsweise betrachten. Dies darzustellen und die vorhandenen Wechselbeziehungen aufzuzeigen und dem Leser bildhaft darzustellen, das ist das Anliegen dieses Buches.

Es wurde unter anderem auch für die kommende Generation der Studierenden der Veterinärmedizin geschrieben, damit sie schon während des Studiums ein besseres Verständnis für die Bewegung des Hundes entwickeln können. Des Weiteren richtet es sich aber auch an alle physiotherapeutisch und osteopathisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen, Tiertherapeuten und Tiertrainer, die sich möglichst umfassend und dennoch mit einem gewissen Praxisbezug über die funktionelle Anatomie informieren oder damit intensiver auseinandersetzen möchten.

Ich wünsche allen Lesern, dass Sie sich von meinem Enthusiasmus für dieses Thema anstecken lassen und sich mehr Menschen für den Bewegungsapparat, respektive für die funktionelle Anatomie des Hundes interessieren werden und mehr geforscht wird.

Mima Hohmann
Leipzig, Juni 2015